



Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. dgh

Entschließung

Potsdam, September 2004

anlässlich der Fachtagung „Finanzielle Alphabetisierung - Strategien der dgh für neue
Bildungskonzepte und gesellschaftliche Bündnisse“ am 23./24.09.2004 in Potsdam

Finanzkompetent im Alltag!

Leitsätze der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft für eine familien- und haushaltsbezogene finanzwirtschaftliche Bildung

1. Finanzielle Bildung ist eine grundlegende Voraussetzung für gelingende Daseinsgestaltung und damit notwendiger Bestandteil der Alltagskompetenzen in marktbezogenen Gesellschaften.
2. Haushalte und Familien sind Anbieter und Nachfrager von Gütern. Sie entscheiden über die tägliche Versorgung und mittelfristige Bedarfsdeckung der Haushaltsmitglieder, die langfristige Vermögensbildung, Investitionen in Bildung und die Vorsorge für ihre Kinder und den eigenen Ruhestand.
3. Der Umgang mit Geld und Darlehen sowie neuen Finanzdienstleistungen erfordert besondere Kompetenzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die Finanzkompetenz selbstständig auszubauen und zu aktualisieren.
Erforderlich sind Wissen, Urteils- und Kritikfähigkeit sowie Handlungskompetenz bezüglich grundlegender finanzieller Zusammenhänge sowie der Funktionsweise von Finanzprodukten und Finanzmärkten.
4. Für einen Teil der Haushalte und Familien wird das Budget für die tägliche Lebenshaltung zunehmend knapper. Deshalb ist es unerlässlich, sich rechtzeitig kritisch mit der eigenen Bedarfsdeckung auseinander zu setzen und finanzielle Spielräume zu erkennen und zu nutzen. Für andere Haushalte und Familien mit unternehmerischer Selbstständigkeit sind eine ertragreiche Vermögensbildung und sichere Vorsorge existentiell. Hier sind Optimierungsstrategien gefragt. Zwischen diesen beiden Positionen spannt sich ein weiter Bogen von Lebenslagen.
5. Zahlreiche Studien zur „Financial Literacy“ belegen, dass die finanzwirtschaftliche Bildung in der Bevölkerung lückenhaft ist. Daneben zeigen Untersuchungen zur Überschuldung und Verarmung, dass in vielen Fällen fehlende Finanzkompetenzen zumindest Mit-Ursache für defizitäre Lebenslagen sind.
6. Fehlende finanzwirtschaftliche Kompetenzen führen zwangsläufig zu Fehlentscheidungen der einzelnen Haushalte und Familien – bis hin zu Überschuldungs- und Verarmungsprozessen – sowie zu gesamtwirtschaftlichen Fehlsteuerungen der Märkte für Waren, Finanzdienstleistungen und Vorsorgeprodukte und damit zu gesellschaftlichen Wohlfahrtsverlusten.
7. **Die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft fordert deshalb, dass eine finanzwirtschaftliche Grundbildung wie in anderen Ländern in angemessener Form in den Curricula allgemein- und berufsbildender Schulen festgeschrieben wird. Ergänzende Angebote sind in der Familien- und Erwachsenenbildung erforderlich. Durch die Einbindung speziell zu entwickelnder Bausteine in bestehende Angebote der familienunterstützenden Hilfen könnten Familien in prekären Lebenssituationen sehr zielgerichtet erreicht werden**
8. **Finanzielle Bildung als Bildung für den ganzen Menschen zielt auf die Befähigung für die Haushaltsführung und Lebensgestaltung in persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung und hat somit das weite Spektrum der Alltagskompetenzen in den Blick zu nehmen.**

Mit diesen Leitsätzen konkretisiert der (erweiterte) Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. das Memorandum „Kompetent im Alltag. Memorandum für eine haushaltsbezogene Bildung“ (2001) für den Kompetenzbereich finanzielle Bildung.

Für den Vorstand

Prof. Dr. Maria Thiele-Wittig, Vorsitzende der dgh